

Auf dem Kurs des XI. Parteitagess alle Kraft zur Stärkung der DDR

Unsere gemeinsame Arbeit macht die Zukunft reicher und sicherer

4. ZK-Tagung gibt viele Impulse für die weitere Führung der Diskussion zum Plan 1988

Wir alle an unserer Sektion Mathematik stehen noch unter dem unmittelbaren Eindruck der Flauerarbeit 1988. Wir haben wochenlang gestritten und diskutiert um unsere Ziele, die Mittel und Wege ihrer Realisierung, in Wissenschaftsbereichen, Parteigruppen, Gewerkschaftskollektiven und Leitungen aller Ebenen.

Ich als Hochschullehrer und Genosse habe an der Erarbeitung und Diskussion dieser Ziele teilgenommen und stehe hinter ihnen. Nun fand das 4. Plenum statt. Was bedeutet dies für mich? Klar, an die Erarbeitung unserer Aufgaben für die Zukunft sind wir auf der Basis der auf unserem Parteitag bestätigten gesamtgesellschaftlichen Strategie beratschlagt worden. Zeitpunkte her stecken wir noch richtig in den Details „drin“, sind uns auch noch alle vielleicht etwas schwach abgesicherten Stellen in unseren Vorhaben bewußt, haben aber schon ein Ganzes vor uns.

So wird die Analyse, die uns im Bericht des Politbüros gegeben ist, zusammen mit der noch folgenden Diskussion, einerseits zum Prüfstein für die Qualität und die Einordnung unseres Programms an der Sektion (dazu gehören das Kampfformat unserer SED-GO und auch die Entschleunigung unserer BGL und unserer FDJ-GO), andererseits zur Quelle von Erfahrungen, die andere schon gemacht haben, die uns zum Vorbild dienen, und uns die Einordnung ins Ganze erst ermöglichen.

Können wir den Test bestehen, können wir für die Zukunft etwas übernehmen, lernen? Sicher, wir können das und müssen das schnell und gründlich tun, um an unserem Arbeitsplatz wirksamer zu sein. Für mich gibt es noch eine ganze Reihe von Schwerpunktfragen in diesem Zusammenhang, die es noch besser zu lösen gilt und die im Bericht angesprochen wurden, die mich und sicher auch meine Kol-

legen und Genossen zum erneuten Überdenken anregen.

Wie gelingt es uns z. B. in Erziehung, Aus- und Weiterbildung durch unsere Lehre, durch unsere individuelle Arbeit mit den Studenten, zu erreichen, daß sich solche Eigenschaften wie Flexibilität, Weiterbildungsvermögen und Mobilität herausbilden. Wie gelingt es uns, die Einheit von fachlicher und politischer Qualifikation als Prozess auf immer höherem, unserer Zeit angemessenen Niveau zu realisieren? Wie gelingt es uns, unsere FDJ-Studenten intensiv in Forschungsvorhaben zu Schlüsseltechnologien mit einzubeziehen? Auf welchem Niveau arbeiten wir mit den Kombinate zusammen, wie realisieren wir unsere Leistungsverträge und die entsprechenden Bedingungen? Was tun wir dafür, strategisch wichtige Linien der Grundlagenforschung zu erkennen und zu entwickeln (auch kadermäßig)? Werden dazu in der Sektion auch im Detail die Voraussetzungen überlegt und politisch verantwortungsbewußt geschaffen?

Gerade unmittelbar vor Beginn des Plenums, fand dazu bei uns unter Leitung der SED-GOL eine Problemdiskussion statt, die mit planwirksam konkretisierten Ergebnissen endete. Dort dabei gewesen zu sein, gibt mir das gute Gefühl, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Der richtige Weg - daran erinnert uns die 4. Tagung - ist noch nicht das erreichte Ziel. Wir müssen durch unsere Arbeit im ganzen sichern, daß wir den als richtig erkannten Weg überhaupt gehen können. In unserem Land - das bestätigt der Bericht und diese Überzeugung vermittelt er, sind die Bedingungen geschaffen worden und werden auch weiterhin geschaffen werden, daß unser aller Arbeit dem einen Ziel dient, die Zukunft zugleich reicher und sicherer zu machen.

Doz. Dr. sc. P. ALBERTI,
Sekretär der SED-GO
Mathematik



Zu einer ersten Auswertung der 4. Tagung des Zentralkomitees der SED trafen sich am Montag früh auch Genossen der Grundorganisation Planung/Ökonomie. In einer schöpferischen Diskussion legten sie Maßnahmen fest, wie sie in ihren Partei- und Arbeitskollektiven die Ergebnisse der ZK-Tagung zum festen Bestandteil der weiteren Arbeit machen wollen. Foto: MFBS (Scheit)

Die Politik der Vernunft wird siegen

Der Bericht des Politbüros an die 4. Tagung des Zentralkomitees zeigt erneut mit aller Deutlichkeit wie verantwortungsbewußt und zielstrebig die Warschauer Vertragsstaaten um einen sicheren Frieden in Europa und der ganzen Welt ringen. Zugleich haben es die vergangenen Tage wiederum sichtbar gemacht, welch großer Anstoßgegangen das bedarf. Reagan's provokatorisches Auftreten in Westberlin, das international getroffene Verbot für nukleare Versuche in der BRD, die

Abrüstungspolitischen Schritte mit Wiedervereinigungsdebatten zu verknüpfen, belasten als Ausdruck alten Denkens und Handelns die Atmosphäre der Verhandlungen.

Dennoch bin ich überzeugt, daß die Politik der Vernunft und des Realismus den Sieg zum Wohle aller Völker davonträgt, weil die Friedenspolitik des Sozialismus die weltpolitische Lage stärker als je zuvor beeinflusst, wie im Bericht eingeschätzt wird.

Prof. Dr. sc. RENATE KRAMER,
Mitglied der SED-Kreisleitung

Durch hohe Leistungen in Lehre und Forschung unterstützen wir die konsequente Friedenspolitik

Die Genossen der Parteigruppe Technologie der APO Tierproduktion I (Sektion TV) haben das Referat von Gen. Dohls sehr interessiert aufgenommen. Auch wir sehen die Sicherung und Erhaltung des Friedens in der gegenwärtigen Zeit als entscheidende Notwendigkeit zum Wohle der gesamten Menschheit an. Wir bringen zum Ausdruck, daß mit dem Friedens- und Abrüstungsvorschlägen der sozialisti-

schen Staatengemeinschaft wesentliche Voraussetzungen zum Abschluß von konkreten Verträgen zur Rüstungsminimierung bestehen und unterstützen die Friedenspolitik unserer Partei- und Staatsführung durch weiterhin hohe und höchste Leistungen auf dem Gebiet der Lehre und Forschung.

Dr. LÖSER,
Parteigruppenorganisator der
Parteigruppe Technologie

Genossen der GO Planung/Ökonomie betonen:

Jeder Arbeitsplatz ist ein Kampfplatz für den Frieden

Die GO Planung und Ökonomie legt gegenwärtig die Finger auf jeden Posten der Beschlüsse, die von den Parteigruppen und APO im Ergebnis ihrer Berichtswahlversammlungen gefaßt wurden - jetzt vor allem auch im Lichte der 4. Tagung des ZK der SED. Es ist ein Vierteljahr vergangen, und Zeit, die Fragen nach dem Was und Wie konkret zu stellen. Zu analysieren ist auch, wie die Ergebnisse und Probleme der internationalen Politik, welche nach den Parteilwahlen auftraten, Eingang in die Parteilarbeit, namentlich der Parteigruppe, gefunden haben.

Die Berichtswahlversammlungen haben deutlich gemacht, daß das innerparteiliche Leben ein Niveau gewonnen hat. Es konnte interessanter gestaltet werden und der offene Meinungsstreit um die gute Sache des Sozialismus hat eine neue Stufe erreicht. Das zeigt sich vornehmlich dort, wo die Genossinnen und Genossen aus den Arbeitskollektiven, Brigaden und Jugendbrigaden bemüht sind, die politische Führung der Sachprozesse durch die Partei besser zu beherrschen. Ausgehend von ihren guten Kenntnissen über die Planaufgaben und die Wettbewerbsziele wirken sie verstärkt darauf, daß jeder Arbeitsplatz ein Kampfplatz für den Frieden wird. Die APO-Leitungen sind aufgefordert, darauf Einfluß zu nehmen, daß die Genossen vor allem in den Parteigruppenversammlungen Bereitschaft ablegen über ihr politisches Wirken im Arbeitskollektiv im Dienste der sozialistischen Arbeit, des sozialistischen Lernens und Lebens.

Noch nicht gänzlich ist z. B. überwunden, daß eine Reihe Genossen die Friedenspolitik der UdSSR und der sozialistischen Staaten, so auch die Vorschläge über die doppelte Null-Lösung zwar bejaht, aber in ihrem Umfeld darüber noch ungenügend wirkt und zu wenig ausstrahlt.

Es geht auch darum, daß alle Genossen in die Lage versetzt werden, ihre marxistisch-leninistischen Grundkenntnisse ständig zu erweitern. Indem die Ma-

terialien der Partei mit größerer Sorgfalt in den Versammlungen behandelt, praxisverbunden ausgewertet werden, soll jeder veranlaßt werden, die Beschlüsse zu studieren und Konsequenzen daraus abzuleiten. Die Aneignung des Marxismus-Leninismus kann nicht nur Sache des Parteielehrjahres sein. Ein solches Herangehen nicht die GO, Planung und Ökonomie als eine gute Voraussetzung, die Einheit von Theorie und Praxis besser realisieren zu können, durch eine auf den Mann bezogene Parteilarbeit die Reserven des einzelnen und der Parteikollektive stärker zu erschließen und daraus praktischen Nutzen zu erzielen, auch um das Miteinander der Genos-

Standpunkte, Ergebnisse, Erfahrungen, Aufgaben Kommunisten mit anspruchsvollen Zielstellungen auf dem Kurs des XI. Parteitagess

sen in ihrem gemeinsamen Kampfband weiter auszuprägen.

Wir versprechen uns ebenfalls davon, daß alle Mitglieder unserer Grundorganisation des Gesprächs mit potentiellen Kandidaten für unsere Partei führen, also die Kandidatengewinnung als persönliche Parteilaufgabe verstehen. Das geschieht nicht im luftleeren Raum, sondern in enger Tatkraft der Parteigruppen mit den Funktionären und Mitgliedern der Gewerkschaft und der FDJ des Vertriebsdirektorats. Insbesondere die Verbesserung der FDJ-Arbeit hat sich die GO der Partei zum Schwerpunkt gemacht.

Mediziner aus 55 Ländern riefen auf 7. Weltkongreß des IPPNW erneut zum Kampf gegen atomare Bedrohung auf

Michael Spangler, Bereich Medizin, nahm an den Beratungen in der sowjetischen Hauptstadt teil

In der Zeit vom 29. Mai bis 1. Juni fand in Moskau der internationale Kongreß der „International Physicians for the Prevention of Nuclear War“ (IPPNW) mit über 3000 Ärzten, Medizinwissenschaftlern und Studenten aus 55 Ländern der Welt statt. Das ist die mit Abstand höchste internationale Beteiligung an einem IPPNW-Kongreß. Da viel mehr Ärzte aus aller Welt in Moskau anreisen als erwartet, mußte von den Gastgebern sogar die Eröffnungsvorstellung vom Bolschoi-Theater in dem wesentlich größeren Dynamo-Sportpalast verlegt werden.

Die nationale Sektion der DDR war in Moskau mit einer Delegation von 80 Ärzten und Zahnärzten vertreten, darunter eine Delegation der FDJ mit zehn Studenten und jungen Ärzten, der auch ich angehörte. Die Eröffnungsveranstaltung im Dynamo-Sportpalast mit allen 3000 Kongreßteilnehmern war eine tief beeindruckende Manifestation des Kampfes von Ärzten aller Kontinente gegen ein nukleares Inferno.

Die hohe Wertschätzung der internationalen Öffentlichkeit für die vielfältigen Aktivitäten der IPPNW kam in der großen Zahl von Grußadressen führender Staatsmänner aus aller Welt, darunter auch die Grußadresse des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatrates der DDR, Erich Honecker, zum Ausdruck. Die Größe des ZK der KPdSU und des sowjetischen Volkes überbrachte ZK-Mitglied Genosse Dobrynin.

Neues Denken im Nuklearzeitalter, d. h. für uns Ärzte, für neue Wege zur Verhütung einer

anzubauen. Informationsaustausch, Freundschaften knüpfen und Kraft im Kampf für das gemeinsame Ziel zu sammeln.

Ein wichtiger Treffpunkt, Gespräch war die im Forum „Sovincentr“ durchgeführte „Tagesmesse“ auf der sich nationale Sektionen mit Kleinanzeigen, Informationsmaterialien, Aufklebern, Abzeichen, Publikationen, Postern und Plakaten präsentierten. Der Kongreß der DDR-Sektion war dabei nicht umlagert und in Diskussion über die Entwicklung unserer Sektion stark gefordert.

Parallel zum eigentlichen Kongreßprogramm fand ein ständiges Medizinstudentenforum statt, an dem Studenten und junge Ärzte aus über 50 Staaten von Neuseeland bis Kanada und Island bis Samarkand aus allen Teilen der Welt teilnahmen. Eine besondere Freude für mich war, daß der Gast aus dieser Studentenveranstaltung das II. Medizinische Institut Moskau war, eine Partnerinstitution des Bereiches Medizin der KIMU. In der Diskussion über medizinische Lehrprogramme wurde z. B. ein von PFR (Praxis für Social Responsibility - große Ärztevereinigungen der USA-Sektion der IPPNW) geleitetes Lehrprogramm vorgestellt, das die Folgen des Nuklearkrieges ausführlich diskutiert.

Die Diskussion zeigte großes Engagement und erregte die Studentenvertreter aus allen Ländern kapitalistischer Staaten, um Vorlesungen über Problemlösungen in der Medizinstudentenausbildung an Universitäten zu etablieren.



Persönliche Gespräche am Stand der DDR-Sektion zur „Materialienmesse“ der DDR-Studenten erarbeiteten eine Ausstellung über das Wirken des Schweitzers. Foto: SPENGLER

nuklearen Katastrophe zu kämpfen. Das heißt auch, dafür zu kämpfen, daß die heute noch für nukleare Hochrüstung und SDI verschwendeten riesigen materiellen und geistigen Ressourcen für die Lösung der brennenden sozialen und medizinischen Probleme der Weltbevölkerung eingesetzt werden. Was in der internationalen Zusammenarbeit von Ärzten möglich ist, wurde beispielgebend mit der Verleihung eines Preises der IPPNW für die Wissenschaftler Dr. D. A. Henderson (USA), Dr. V. Zhdanov (UdSSR), Dr. M. I. D. Sharma (Indien), Dr. F. K. Kardos (Brasilien) gezeigt, deren Arbeit entscheidend zur Abrüstung der Pocken als Geißel der Menschheit beitrug.

Das wissenschaftliche Programm des Kongresses fand im internationalen Handelssentrum „Sovincentr“ Moskau statt. Es war geprägt durch eine große Zahl von leider oft parallel stattfindenden Podiumsdiskussionen, Workshops, Foren, Expertendiskussionen und Kolloquien, in denen wissenschaftliche Beiträge von namhaften Spezialisten in großer Themenbreite diskutiert wurden. Trotz dieser großen Breite des wissenschaftlichen Programms legten die Organisatoren des 7. Weltkongresses Wert auf ausreichend Raum zu persönlichen Gesprächen und zum Kennenlernen von Teilnehmern aus anderen Ländern. Dies trug wesentlich dazu bei, Vernetzung

Diskussionsbeiträge aus UdSSR und der DDR zu stricken; Die wissenschaftlichen Grundlagen und verschiedenen gesellschaftswissenschaftlichen und medizinischen Aspekte des Nuklearkrieges wurden bereits teils Bestandteil der Lehrpläne sowie auch von Les- und Diarbeitsmaterialien allerding nicht bei uns alle Reserven ausgeschöpft sind.

Auf der Abschlusssitzung des Kongresses wurde eine gemeinsame Erklärung „we believe“ im Namen der 170 000 Ärzte der IPPNW in Welt angenommen.

Der Kongreß war ein wichtiger Meilenstein in der internationalen Zusammenarbeit der Ärzte und auch von Medizinwissenschaftlern im Kampf für das gemeinsame Ziel: Die Prävention des Nuklearkrieges, der größten Gefahr für die Menschheit und am sichersten durch die Verhütung aller Kernwaffen in Welt, wie von den sozialistischen Staaten, allen voran der Sowjetunion, immer wieder vorgeschlagen. Für mich gab der Kongreß viele Anregungen für meine weitere Arbeit für die Öffentlichkeitsarbeit an der Universität und im Bezirk Leipzig. Für die Erreichung der Ziele von IPPNW ist die Zusammenarbeit von Staat und die Zusammenarbeit mit ausländischen Kommissionen.

Nicht nur schlechthin die Literatur verteilen, sondern die Gruppen auch beraten

Arbeit mit Parteiliteratur ist in der GO Wirtschaftswissenschaften fester Bestandteil politischer Massenarbeit

Wir können einschätzen, daß es in der GO Wirtschaftswissenschaften gelang, die Arbeit mit der Parteiliteratur immer besser zum festen Bestandteil der politischen Massenarbeit zu entwickeln und gezielt durch eigene Orientierungen zur Stärkung der Kampfkraft der Parteikollektive zu nutzen. So standen im Mittelpunkt des Literaturvertriebes im Jahre 1986 die Dokumente und Materialien des XI. Parteitagess der SED und des XXVII. Parteitagess der KPdSU. Durch eine Analyse gelang es uns, einen Vertrieb weit über dem vertragsgebundenen Bezug zu sichern durch zusätzliche Bereitstellung von Literatur.

Im Mittelpunkt der Literaturpropaganda des Jahres 1987 stehen neben den Dokumenten und Materialien unserer Partei vor allem Schriften, Broschüren und Bücher zur ideologischen Offensive für Frieden und Sozialismus sowie zur ökonomischen Stärkung des Sozialismus.

Zu einigen Erfahrungen:

1. Die Arbeit mit der Parteiliteratur ist fest eingebunden in den Plan der koordinierten, massenpolitischen Arbeit sowie den Arbeitsplan der GOL.

Diese Verankerung ermöglicht eine konkrete Literaturarbeit und sichert eine gezielte Literaturpropaganda zu allen Maßnahmen der Weiterbildung und Qualifizierung der Genossen. Dadurch kann auch die Ermittlung des Bedarfs von Parteiliteratur verbessert werden.

2. In regelmäßigen Abständen finden persönliche Gespräche des GO-Sekretärs mit dem Literaturbeauftragten statt, in denen beraten wird, wie die GOL die Arbeit mit der Parteiliteratur noch besser führen und unterstützen kann. Bewährt hat sich die aktive Mitarbeit des Literaturverantwortlichen in der Propaganda-

kommission der GOL. Zweimal im Jahr nimmt die GOL Berichte zum Stand und zu weiteren Aufgaben der Arbeit mit der Parteiliteratur entgegen. Deutlich sei jedoch hervorgehoben: Entscheidendes Verdienst am guten Ergebnis hat die politisch-ideologische Arbeit des Literaturverantwortlichen selbst. Er kann nicht schlechthin Literatur verteilen sondern muß das Literaturangebot kennen und sachkundig die Literatur den Parteigruppen empfehlen, ihnen Unterstützung bei Auswahl und Bestellung geben. Deshalb ist es mir an dieser Stelle ein Bedürfnis, im Namen der Parteileitung der GO Wirtschaftswissenschaften, unserer Verantwortlichen für den Literaturvertrieb, der Genossin Dr. Christine Targosz, recht herzlich für ihre ausgezeichnete Arbeit zu danken.

Was müssen wir in unserer weiteren Arbeit beachten?

Wir halten fest an bewährten Formen wie

- persönliche Gespräche mit dem Literaturverantwortlichen;
- regelmäßigen Anleitungen der APO-Verantwortlichen durch den GO-Literaturbeauftragten und Vermittlung von Erfahrungen aus der Kreisparteiliteraturorganisation;
- aktuellen Literaturangeboten;
- eigenen Buchverkaufsausstellungen anläßlich der Mitarbeiterversammlungen oder zu Konferenzen;
- Zusammenarbeit von Propagandakommission der GOL und Literaturverantwortlichen.

Weiter verbessern müssen wir die Literaturpropaganda vor allem in den studentischen Parteigruppen und ihre differenzierte Versorgung mit Literatur, vor allem im ersten Studienjahr.

Dr. G. KÖHLER,
GO-Sekretär